



Dr. Michael Müller
Finanzvorstand der RWE AG
Zwischenmitteilung über das erste Quartal 2025
Essen, 15. Mai 2025

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Pressekonferenz zur Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten dieses Jahres.

RWE ist erwartungsgemäß ins Geschäftsjahr 2025 gestartet.

Im ersten Quartal haben wir ein bereinigtes EBITDA von 1,3 Milliarden Euro erzielt. Das bereinigte Nettoergebnis belief sich auf rund 500 Millionen Euro.

Unsere Erträge liegen damit wie angekündigt unter dem hohen Niveau des Vorjahres. In den Segmenten Flexible Erzeugung und Energiehandel konnten wir erwartungsgemäß nicht an die sehr gute Ertragslage von 2024 anknüpfen. Zudem sank in Europa aufgrund schwacher Windverhältnisse die Stromproduktion von Windenergieanlagen auf See und an Land, was zu Ergebniseinbußen führte.

Positiv wirkte sich hingegen aus, dass wir seit Ende März 2024 neue Windkraftanlagen, Solarparks und Batteriespeicher mit einer Gesamtkapazität von 2,5 Gigawatt in Betrieb genommen haben. Im ersten Quartal 2025 allein waren es 600 Megawatt.

Mit Blick auf das Gesamtjahr sind wir zuversichtlich, unsere Ergebnisprognose zu erreichen. Für das bereinigte EBITDA erwarten wir unverändert einen Wert zwischen 4,55 und 5,15 Milliarden Euro. Das bereinigte Nettoergebnis veranschlagen wir auf 1,3 bis 1,8 Milliarden Euro.

Wir bekräftigen auch unser Dividendenziel: Für das laufende Geschäftsjahr wollen wir 1,20 Euro je Aktie ausschütten. Das sind erneut 10 Cent mehr als im Vorjahr.

Ich komme zu den Segmentergebnissen im Einzelnen:

Im Segment Offshore Wind erzielten wir in den ersten drei Monaten ein bereinigtes EBITDA von 380 Millionen Euro und damit weniger als im Vorjahr. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal ist im Wesentlichen durch eine deutlich geringere Stromproduktion aufgrund der sehr schwachen Windverhältnisse bedingt. Hinzu kam, dass die Preise und Margen, die wir bei Stromterminverkäufen erzielt haben, rückläufig waren.

Im Segment Onshore Wind/Solar erreichte das bereinigte EBITDA 496 Millionen Euro. Die Inbetriebnahme neuer Wind- und Solarparks sowie Batteriespeicher in den USA und Europa wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus. Hinzu kam, dass wir für unsere Stromproduktion in den USA höhere Preise erzielt haben. In Europa war dagegen das realisierte Preisniveau niedriger als im Vorjahr. Zudem waren die Windverhältnisse an unseren europäischen Erzeugungsstandorten überwiegend schwächer als im Vorjahr.

Im Segment Flexible Erzeugung erreichte das bereinigte EBITDA 376 Millionen Euro. Die Margen aus Stromterminverkäufen blieben erwartungsgemäß unter dem hohen Vorjahresniveau. Zusätzliche Erträge aus dem kurzfristigen Kraftwerkseinsatz konnten das nur zu einem kleinen Teil ausgleichen.

Unser Energiehandel ist mit einem bereinigten EBITDA von 15 Millionen Euro schwach ins Jahr gestartet. Für das Gesamtjahr 2025 gehen wir unverändert davon aus, innerhalb des Prognosekorridors von 100 bis 500 Millionen Euro abzuschließen.

Unser Geschäft mit der Verstromung von Braunkohle und die Rückbauaktivitäten in der Kernenergie sind nicht mehr in unserem bereinigten EBITDA und bereinigten Nettoergebnis enthalten.

Den Ausbau unseres Erzeugungsportfolios aus Erneuerbaren Energien und Flexibler Erzeugung treiben wir weiter erfolgreich voran.

In den ersten drei Monaten haben wir 2,7 Milliarden Euro netto investiert. Mehr als die Hälfte davon floss in den Bau unserer Offshore-Windprojekte in der Nordsee: Sofia vor der britischen Küste, OranjeWind in den Niederlanden, das Nordseecluster in der Deutschen Bucht sowie den dänischen Windpark Thor.

Der Bau der Projekte schreitet planmäßig voran.

Bei Thor haben wir mit der Installation der Fundamente begonnen. Stand heute sind 5 von insgesamt 72 Monopile-Fundamenten errichtet.



Auch Sofia macht gute Fortschritte: In diesen Tagen installieren wir Fundament Nummer 80. Von insgesamt 100. Und 12 Turbinen sind bereits montiert. Planmäßig wird der Park auf der Doggerbank im Herbst den ersten Strom ins Netz einspeisen. Die vollständige Inbetriebnahme soll dann im nächsten Jahr erfolgen.

Für unser deutsches Projekt Nordseecluster A sind die ersten Fundamente in unserem Basishafen Eemshaven eingetroffen. Deren Installation wird im Sommer beginnen.

Unsere großen Offshore-Projekte realisieren wir gemeinsam mit Partnern. Oranje Wind bauen wir gemeinsam mit TotalEnergies.

Für die Projekte Thor und Nordseecluster haben wir Ende März mit Norges Bank Investment Management, dem Verwalter des Norwegischen Staatsfonds, vereinbart, dass sie sich mit je 49 Prozent an beiden Projekten beteiligen. Wir bleiben verantwortlich für den Bau und den Betrieb der Windparks.

Der Erwerb soll bis Ende des zweiten Quartals abgeschlossen werden. Der Kaufpreis beträgt rund 1,4 Milliarden Euro. Durch den Verkauf reduzieren wir unseren Investitionsbedarf für die Projekte erheblich, und zwar um rund 4 Milliarden Euro.

Auch an unserem Offshore-Projekt Sofia wollen wir im nächsten Jahr Anteile veräußern.

Damit setzen wir um, was wir angekündigt haben: Wir realisieren den Wert aus unseren Offshore-Projekten zum optimalen Zeitpunkt und verteilen die Investitionen auf mehrere Schultern.

Neben Offshore-Wind treiben wir auch den Portfolioausbau bei Onshore Wind, Solar und Batterien kräftig voran. In den ersten drei Monaten haben wir 500 Megawatt an neuen Onshore-Wind- und Solarparks erfolgreich in Betrieb genommen.

In 8 europäischen Ländern bauen wir derzeit weitere Onshore-Wind- und Solar-Projekte, zum Teil in Kombination mit Batteriespeichern. Mit einer Gesamtkapazität von 2,4 Gigawatt. Dazu zählen allen voran Projekte in Großbritannien, wo der Ausbau zuletzt kräftig Fahrt aufgenommen hat. Hier stellen wir bis zum Jahresende 21 Projekte fertig, 10 davon sind Solaranlagen.

Große Fortschritte machen wir auch in den USA. Hier wächst unser Erzeugungsportfolio stetig. Mittlerweile betreiben wir fast 11 Gigawatt in 25 Bundesstaaten. Weitere 30 Projekte mit 3,9 Gigawatt haben wir im Bau.



Für diese Projekte betreiben wir ein striktes Risikomanagement. Aktuell sehen wir keine wirtschaftlichen Risiken im Hinblick auf bundesbehördliche Genehmigungen. Zudem haben wir unsere Lieferkette weitestgehend abgesichert. Und es bestehen auch keine wesentliche Zollrisiken.

Von großer Bedeutung für die Netzstabilität sind Batteriespeicher, die in Sekundenschnelle ihre Leistung zur Verfügung stellen können. Im ersten Quartal haben wir in Deutschland Groß-Speicher mit einer Kapazität von 220 Megawatt vollständig in Betrieb genommen. Weitere Großbatterien mit einer Kapazität von insgesamt 1,4 Gigawatt bauen wir derzeit in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden.

Einschließlich Offshore-Wind haben wir aktuell insgesamt knapp 150 Projekte mit einer Gesamtkapazität von 11,2 Gigawatt im Bau. Nahezu Dreiviertel dieser Kapazität werden wir voraussichtlich bis Ende 2026 in Betrieb nehmen.

Die Perspektiven flexibler Stromerzeugung schätzen wir insbesondere in Deutschland positiv ein. Die Bedeutung von flexiblen Kraftwerken für die Versorgungssicherheit ist enorm.

Die neue Bundesregierung hat angekündigt, bis zu 20 Gigawatt an neuen Gaskraftwerken auszuschreiben. Wir sind bereit, mindestens drei Gigawatt zu bauen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Und zwar an bisherigen Kraftwerksstandorten.

Dafür sind wir bestens vorbereitet und treiben die entsprechenden Planungen und Genehmigungsverfahren seit Sommer 2023 konsequent voran.

Zum Beispiel an unserem Kraftwerksstandort Weisweiler. Hier haben wir uns bereits im Juli 2023 mit einem italienisch-spanischen Konsortium auf die Konditionen für den Neubau eines wasserstofffähigen Gaskraftwerks verständigt. Damit ist die Lieferkette abgesichert. Die Genehmigungsplanung ist beauftragt und die Gespräche mit den Genehmigungsbehörden laufen bereits.

Darüber hinaus entwickeln wir konkrete Projekte an weiteren Standorten und haben uns über Vorverträge bereits Turbinen für insgesamt 2,4 Gigawatt gesichert. Von uns aus kann es los gehen.

Unser Aktienrückkaufprogramm über 1,5 Milliarden Euro kommt gut voran. Bis Ende des Monats werden wir die erste Tranche abschließen und Aktien im Wert von 500 Millionen Euro erwerben. Kurz darauf werden wir mit der zweiten Tranche beginnen. Das gesamte aktuelle Programm werden wir wie geplant bis Mai 2026 abschließen.



Meine Damen und Herren,

wir sind solide ins Jahr gestartet.

Die Ergebnisse im ersten Quartal entsprechen unseren Erwartungen. Daher bestätigen wir den Ausblick für das Geschäftsjahr 2025.

Auch an unserem Ziel, die Dividende auf 1,20 Euro je Aktie für das laufende Geschäftsjahr zu erhöhen, halten wir fest.

Den Ausbau unseres Portfolios treiben wir tatkräftig voran. In den ersten drei Monaten haben wir bereits 2,7 Milliarden Euro netto investiert. Insgesamt wollen wir dieses Jahr 7 Milliarden Euro netto investieren.

Unser Erzeugungsportfolio wächst zügig und werthaltig:
Seit Ende März 2024 haben wir neue Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 2,5 Gigawatt in Betrieb genommen. Weitere Anlagen mit einer Kapazität von 11,2 Gigawatt sind aktuell im Bau.

Und damit freue ich mich auf Ihre Fragen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Diese Rede enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen können aufgrund verschiedener Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen übernimmt eine Verpflichtung, die in dieser Rede enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.